



ERSTELLT FÜR:
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KÄRNTEN

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeiten

unter besonderer Berücksichtigung der Betreuung von
Diplomarbeiten

MAGALENA BLEYER IM JANUAR 2025

Anknüpfungspunkte

- **Wer bin ich ...**
- **Erfahrungen im “wissenschaftlichen Arbeiten” und in der Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten**
- **meine ganz persönlichen Herausforderungen damit**

ARBEITSFRAGEN IN DEN CHAT bitte:

Was magst Du an der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten gern? Was bereitet Dir besondere **Freude**? (1)

Was ist Deine **größte Herausforderung** bei der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten? (2)



Magdalena Bleyer

Schön, dass
DU
da bist!



Was Dich heute erwartet...

- Ziel
- Inhalte
- Ablauf/Methodik
- Raum für Austausch & Reflexion schaffen (es ist viel Erfahrung im Raum!!)
- Online ist da eine Herausforderung
- kooperatives Arbeiten (Breakout), Austauschen, Pausen

Danke Christine für die Unterstützung! (Breakout, Pausen, Chat)

Inhalte

TEIL 1

Kompetenzerwerb

TEIL 2

Phasen der
wissenschaftlichen Arbeit

TEIL 3

Wissenschaftlichkeit &
wissenschaftliches Schreiben

TEIL 4

Inhaltliche Aspekte: “Die
wissenschaftliche Arbeit selbst”

TEIL 5

Formale Aspekte

Wozu das Ganze...

Komplexität bewältigen lernen	Struktur & Organisation solcher mega Aufgaben	Förderung von Selbständigkeit	Kommunikation & Präsentation	kritisches Denken	Teamarbeit	Freude für ein Thema	Einstieg - Beruf
<p>sich von der Komplexität nicht einschüchtern lassen</p> <p>in "Tiefe" und "Breite" denken</p>	<p>in Projekte denken</p> <p>Teilschritte erkennen</p> <p>systematisieren</p> <p>planen</p> <p>Timelines machen</p> <p>Verbindlichkeit lernen</p>	<p>Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten</p> <p>eigenständiges Bearbeiten (in Begleitung;) von einem "mega Projekt"</p>	<p>im Team zur Betreuerin</p> <p>erlernten Fähigkeiten sind gut für berufliche Gespräche, Verhandlungen, Auftritte</p>	<p>Bewertung von Quellen</p> <p>Bewertung von Ergebnissen</p> <p>Beschreiben - erkennen - verstehen - bewerten</p> <p>Analysefähigkeit üben</p>	<p>im Team arbeiten (Eigen)Verantwortung übernehmen</p> <p>im Team - Ergebnisse (unter Druck) produzieren (müssen)</p>	<p>einfach Freude an einem Thema entfachen</p> <p>einen Beitrag leisten können - was "sinnvolles" Schreiben</p>	<p>door-opener für ein Unternehmen</p> <p>Visitenkarte für den Berufseinstieg</p> <p>sinnvoller-nutzenstiftender Beitrag für ein Unternehmen</p>

Wozu das Ganze...

Komplexität bewältigen lernen	Struktur & Organisation solcher mega Aufgaben	Förderung von Selbständigkeit	Kommunikation & Präsentation	kritisches Denken	Teamarbeit	Freude für ein Thema	Einstieg - Beruf
<p>sich von der Komplexität nicht einschüchtern lassen</p> <p>in "Tiefe" und "Breite" denken</p>	<p>in Projekte denken</p> <p>Teilschritte erkennen</p> <p>systematisieren</p> <p>planen</p> <p>Timelines machen</p> <p>Verbindlichkeit lernen</p>	<p>Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten</p> <p>eigenständiges (in Begleitung;) von einem "mega Projekt"</p>	<p>im Team zur Betreuerin</p> <p>erlernten Fähigkeiten sind gut für berufliche Gespräche, Verhandlungen, Auftritte</p>	<p>Bewertung von Quellen</p> <p>Bewertung von Ergebnissen</p> <p>Beschreiben - erkennen - verstehen - bewerten</p>	<p>im Team arbeiten (Eigen)Verantwortung übernehmen</p> <p>im Team - Ergebnisse (unter Druck) produzieren</p>	<p>einfach Freude an einem Thema entfachen</p> <p>einen Beitrag leisten können - was "sinnvolles" Schreiben</p>	<p>door-opener für ein Unternehmen</p> <p>Visitenkarte für den Berufseinstieg</p> <p>sinnvoller-nutzenstiftender Beitrag für ein Unternehmen</p>

und dann kam KI

.. Nicht dass es uns völlig unerwartet getroffen hätte...
 .. Aber es war dennoch heftig (gefühlte zumindest für mich;)...

Rolle der Lehrkraft

Mentor:in/ Coach

Es ist extrem verlockend..

Manchmal scheinbar ausweglos.. unterstützen (wo man insgeheim aber weiß, es wäre eigentlich die Aufgabe der Schüler:in..)

Vielleicht ist die Haltung:

- “man traut es ihnen noch nicht zu”
- “es scheint zu schwierig- unlösbar” – scheinen überfordert
- “wie ist denn die Außenwirkung, wenn das ... nicht so perfekt ist..”
- “der Prozess, erklären.. ist zu mühsam.. Ich bin Schneller, wenn ich es Gleich selbst mache..

Aus meiner Sicht:

- Fähigkeiten entwickeln sich besser, wenn wir fördern und fordern
- Definition der Grenze der Unterstützung der Betreuerin ist nötig, um die Eigenverantwortung zu fördern (die Schüler:innen schreiben die Arbeit und nicht ich)



Rolle der Lehrkraft als Mentor:in/ Coach

Arbeitsfragen:

1. Wie unterstützen wir als Lehrkräfte die Kompetenzentwicklung der Schüler:innen bei der Erstellung der wissenschaftlichen Arbeit am besten?
2. Was tun wir /was tun wir besser nicht?



**Arbeitszeit
15 min**

Ziel der Übung:

Kennenlernen & Reflexion Ihrer (Begleitungs-)Rolle

Ablauf:

kurzer Austausch => „wer ist in meinem Raum“ (Vorstellen, Bezug zum Wissenschaftlichen Arbeiten, jeder spricht /keiner zu lange); dann Fragen gemeinsam beantworten

Im großen Plenum (GEMEINSAM NACHDEM die Breakoutsession vorbei ist: Ergebnisse kurzvorstellen ca. 3 min

Devise: K K K (kurz, knackig, klar)

Arbeitsfragen (chat)

Was magst Du an der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten gern? Was bereitet Dir besondere Freude? (1)

- ...trotz vieler Schwierigkeiten im Prozess wahrzunehmen, wie Schüler:innen gut in ein Thema eintauchen und eine wirklich herzeigbare Arbeit erstellen
- Freies Arbeiten und Kreativität der SuS
- Struktur und Rückhalt jungen Menschen zu geben, damit sie leichter zukünftige Arbeiten verfassen/
- Freude: die SchülerInnen motivieren dazu, sich viele Gedanken zu machen, um ein Thema zu finden, das ihnen viel Spaß bereitet und in das sie sich gut reindenken können. Im Schulalltag sind Themen für SchülerInnen fast immer vorgegeben, nun können sie selbst nach ihren Interessen wählen

Arbeitsfragen (chat)

Was ist Deine **größte Herausforderung** bei der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten? (2)

- ...der Umgang mit massiven sprachlichen Schwächen und groben Defiziten in der Arbeitshaltung (Termineinhaltung, Engagement, Eigenverantwortung,...)
- Zeitdruck und unmotivierte SuS (alle müssen schreiben und wollen das gar nicht)
- fehlende kritische Betrachtung der Literaturquellen vor allem KI; sprachliche Herausforderungen; Pflichtbewusstsein und Motivation
- für mich wird es das erste Mal sein, dass ich Diplomarbeiten betreue – Herausforderung: wie beginne ich, wie baue ich die Betreuung auf, wie gebe ich Zeitrahmen vor etc., wie kontrolliere ich Inhalt, der geliefert wird...

Arbeitsfragen (chat) - sortiert/gebündelt

Was ist Deine **größte Herausforderung** bei der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten? (2)

- sprachliche Defizite/ Herausforderungen
- Arbeitshaltung (Termineinhaltung, Engagement, Eigenverantwortung, Zeitdruck und unmotivierte SuS); Pflichtbewusstsein und Motivation
- für mich - erste Mal - Herausforderung: wie beginne ich, wie baue ich die Betreuung auf, wie gebe ich Zeitrahmen vor etc., wie kontrolliere ich Inhalt, der geliefert wird...

Blick auf die Betreuung im Phasenverlauf

**Themenfindung
& Planung**

**Konzept-
entwicklung &
Recherche**

**Schreibphase &
Fortschrittkontrolle**

**Abschluss &
Fertigstellung**

**Reflexion &
Feedback**

**Pfungs-
gespräch &
Benotung**

Feiern



Blick auf die Betreuung im Phasenverlauf

Was ist öffentlich verfügbar? Was nicht?



Themenfindung & Planung

Ziel: Sicherstellen, dass Schüler*innen ein geeignetes Thema finden.

Themen => realisierbar (Tiefe vs. Breite)
Relevant & Nutzen stiftend & sinnvoll
Freude/Spaß machen (zumindest interessieren)

Rolle der Lehrkraft: Mentorin, die unterstützt, nicht vorgibt.
Erstellung einer Betreuungsvereinbarung mit klaren Zielen / timeline.

- Orientierung an den Fragen
- WARUM (WOZU)
 - WAS
 - WIE

Konzeptentwicklung & Recherche

Ziel: Unterstützung bei der Erstellung eines Konzepts u. Recherchekompetenz

zB. Struktur der Arbeit („work in progress“)
Formulierung relevanter Forschungsfragen
Förderung (z.B. Wie seid ihr bisher vorgegangen? Wo habt ihr wie recherchiert?)

Rolle der Lehrkraft: Feedback geben.
Verantwortung liegt bei den Schüler:innen.

**Zwischenschritte vereinbaren!
Forschungs-design anpassen**

Schreibphase & Fortschrittkontrolle

Ziel: Unterstützung während der Schreibearbeit & Fortschrittsüberwachung

Betreuungsprotokoll / Begleitprotokoll
Leseproben („schickt mir ein Kapitel, wenn es aus Eurer Sicht fertig & sauber“ ist => wir sprechen dann über das gemeinsame Qualitätsverständnis)
Wissenschaftlicher Schreibstil (Blick auf Bewertungen, Struktur etc)

Feedback
Rolle der Lehrkraft: Feedback geben. Korrigierend.

die „Entstehung“ mitbegleiten nicht inhaltlich;

Abschluss & Fertigstellung

Ziel: Unterstützung Feinschliff

Ich lese nie die ganze Arbeit (Inhaltverzeichnis, Resümee, Ziel => Ergebnis)
Feedback meist in Form von Fragen
Rolle der Lehrkraft: das Feedback sollte vorher (im wesentlichen) bereits erfolgt sein

Reflexion & Feedback

Ziel: Evaluation des Prozesses & Lerngewinn

Was lief gut? Was würdet ihr das nächste Mal anders machen?
Was habt ihr (außerhalb des fachlich/inhaltlich gelernt)?
Welche weiterführenden Fragen haben sich für Euch beim Thema ergeben?
Was ist offen geblieben...?

Rolle der Lehrkraft: Selbstreflexion & Weiterentwicklung & Vorbereitung auf das Prüfungsgespräch

Pfünfgespräch & Benotung

Ziel: positiver Abschluss & Feedback

Rolle der Lehrkraft: Benotung & endgültiges Loslassen & Botschaften mitgeben

Feiern

Impulse: Prüfungsgespräch

mit Blick auf KI



- Angenommen... Praxisbeispiel => Anwendung des Theorie (Inhalte)
- Wiederholen Sie bitte nochmals, wie Sie methodisch vorgegangen sind? Warum haben Sie genau diese Vorgehensweise gewählt?
- Warum haben Sie sich für diese spezifische Methode/Ansatz entschieden? (Verständnis der Methodik, Begründung)
- Können Sie mir erklären, wie Sie zu dieser Schlussfolgerung gekommen sind? (Verständnis, Logik hinter den Aussagen)
- Welche alternativen Ansätze hätten Sie in Betracht gezogen und warum haben Sie diese verworfen? (kritisches Denken, Reflexion)
- Welche Hauptquellen haben Sie verwendet und was waren die zentralen Aussagen dieser Quellen?“ (mit der Lit. beschäftigt?)
- Welche weiterführenden (Forschungs-)Fragen sind bei der Bearbeitung des Themas für Sie entstanden?
- Welche Fragen sind für Sie offen geblieben?
- Was würden Sie - jetzt, nach Bearbeitung des Themas- anders machen (im Zugang, Methodik, Tiefe/Breite des Themas..?)
- Wo haben sie Abweichungen von Literatur und Praxis gesehen?
- Wo haben Sie in der Literatur (Bearbeitung des Themas theoretisch) Widersprüche erlebt? Wie sind sie damit umgegangen?
- Stellen Sie bitte Ihre Ergebnisse in ganz einfacher Weise vor?
- Inwiefern haben Sie KI für die Erstellung Ihrer Arbeit verwendet? Wie haben Sie die Ergebnisse überprüft? Wo gab es Schwächen und wie haben Sie diese korrigiert?
- Stellen Sie präzise Nachfragen zu spezifischen Zitaten, Diagrammen oder Aussagen in der Arbeit.

**Welche Fragen
haben Sie bis
hierher aufgetan?**



**Wissenschaft
bedeutet für mich**

erstens => DENKEN!

**Lust haben zu
forschen, verstehen,
Zusammenhänge
erkennen...**



**... Fragen stellen, nachfragen,
hinterfragen, zuhören, lernen,
fragen stellen, überprüfen...**

Wissenschaftliches Arbeiten



Systematisches Vorgehen

Informationen werden strukturiert und nach festen Methoden gesammelt, analysiert und dokumentiert.

Ziel ist es, nachvollziehbare und überprüfbare Ergebnisse zu erzielen.

1.



Ziel: Wissen schaffen

Wissenschaftliches Arbeiten dient dazu, neue Erkenntnisse zu gewinnen oder bestehendes Wissen besser zu verstehen.



Begründung & Quellen Nachprüfbarkeit

Alle Aussagen, Theorien oder Fakten müssen mit Belegen gestützt werden, z. B. durch Bücher, Studien oder wissenschaftliche Artikel.

Quellenangaben machen es möglich, die Informationen nachzuprüfen.



Neutralität und Objektivität

Persönliche Meinungen oder Vorurteile werden vermieden => nicht zu verwechseln mit "keine sich auf Argumentation stützende Meinung habend dürfen").

Die Analyse und Argumentation basiert auf Fakten und Daten.

Wissenschaftliches Schreiben ... auch eine Stil-Frage



keine ich-Form

(etwas altmodisch...)

man verwendet das „wissenschaftliche man“ (z.B. Die Autorin ist der Meinung, dass...; Die Arbeit beschäftigt sich mit... – „Umschreibung der Ich-Form“)



einfach, nachvollziehbare Schreibweise

bedeutet nicht, dass möglichst kompliziert geschrieben wird.
keine Überflüssigkeiten in der Sprache („das totale Chaos“)
Sätze, wenig Aufzählungen



Schreibfluss

flüssig zu lesen, gut folgen können

Wissenschaftliches Arbeiten

**Inhalte
Dimension**



**Formale
Dimension**

Das Thema selbst

- Welche Themen eignen sich?
- Wie kommen die Schüler:innen zu einem Thema?

meine Sicht: Fokus => Praktisches, "nicht allgemein
Verfügbares", forschungslastig
(Durchführung einer kleinen Marktforschung für ein kleines
Unternehmen etc), Bezug zum "echten Leben" der
Schüler:innen (Interesse, Betroffenheit, Freude & Spaß..)



Inhaltliche Aspekte: Der Einstieg in die Arbeit (Exposé, Erstantrag..;)

1. Ausgangslage/ Problemstellung
2. Zielsetzungen der Arbeit
 - a. Ev. Forschungsfragen
3. Vorgehensweise (Grobgliederung, Struktur der Arbeit)
4. Bereits verwendete Literatur

- Warum / Wozu
- Was
- Wie



Rücksprache, Rücksprache, Rücksprache

**Welche Fragen
haben Sie bis
hierher aufgetan?**



Das Thema und "der Antrag"

Voneinander erfahren & lernen & austauschen

1. Wie ist das bei Euch: Wie kommen Eure Schüler:innen zu einem Thema? Welche unterschiedlichen Zugänge gibt es da...
2. Wenn sich das Thema gefunden hat, wie geht es dann bei Euch weiter bis zur Antragstellung? Wie lange dauert dieser Prozess bei Euch und wie nehmt ihr hier Eure Aufgabe wahr?
3. Gebt Ihr die Anträge selbst ein oder erfolgt dies durch die Schüler:innen

Ziel der Übung:

Kennenlernen & Austauschen

Ablauf:

kurzer Austausch => „wer ist in meinem Raum“ (Vorstellen, Bezug zum Wissenschaftlichen Arbeiten, jeder spricht /keiner zu lange;); dann Fragen gemeinsam beantworten

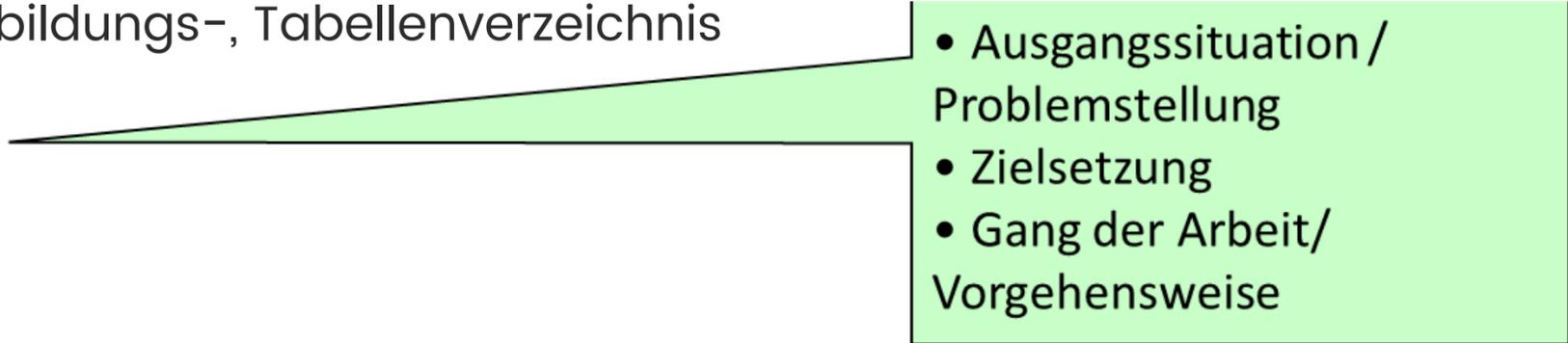
Im großen Plenum (GEMEINSAM NACHDEM die Breakoutsession vorbei ist: Erkenntnisse teilen ca. 3 min



Arbeitszeit
15 min

Aufbau der wissenschaftlichen Arbeit selbst

- Titelblatt/ Deckblatt
- Eidesstattliche Erklärung über die Eigenständigkeit der Arbeit
- Abstract /Zusammenfassung
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungs-, Abbildungs-, Tabellenverzeichnis
- **Einleitung**
- **Hauptteil**
- **Schluss**
- Literaturverzeichnis
- Abbildungs-/ Tabellen- und/oder Abkürzungsverzeichnis
- Anhang

- 
- Ausgangssituation / Problemstellung
 - Zielsetzung
 - Gang der Arbeit/ Vorgehensweise

Einleitung (was gehört alles rein)

- (ev) Ausgangssituation, Rahmenbedingungen
 - Kontext des „Problems“, eventuell Entwicklung des „Problems“ im Zeitverlauf
 - Persönliche Motivation, persönliches Interesse
- Untersuchungsgegenstand, die Problemstellung
 - Wo ist das Problem? Charakterisierung der Problemstellung
 - Achtung: kein „Problemhaufen“ sondern ein (großes oder kleines) Problem
 - Mögliches „Problemgewusel“ entwirren
 - Dies ist schon Teil der wissenschaftlichen Arbeit!!!
 - Was wird behandelt und was behandelt ihr NICHT (abgrenzen!!!) => Fokus der Arbeit
- Zielsetzung der Arbeit – Fragestellung
 - Welche Frage(n) soll(en) in Bezug auf die Problemstellung „beantwortet“ werden?
(=Beschreibung des Forschungsgegenstandes)
 - Problemstellung und Fragestellung hängen zusammen
 - Die Fragestellung soll so lauten, dass sie beantwortet werden kann
 - Kann man erkennen, ob Forschungsziel erreicht wurde?
 - Schlank und präzise
- Vorgangsweise und Gliederung
 - Beschreibung der Vorgehensweise (auch in Bezug auf Recherche/KI)
 - Hauptkapitel der Arbeit in der Übersicht



Hauptteil

- Sind alle verwendeten Definitionen, Begrifflichkeiten klar?
 - Definitionen (von wesentlichen Autoren des Themas) wiedergeben
 - Eine „Arbeitsdefinition“ finden... begründen
 - Theorieteil einbauen (gute Kombi von Theorie u. Praxis und/oder Empirie)
- Trennen vom „beschreiben“ dem „analysieren“ und „bewerten“....
 - Achten auf den „Fokus“ der Arbeit (Tiefe vs. Breite+ roter Faden)
- Richtwert 4-6 Hauptüberschriften
- Tiefe (Empfehlung: max 3 Gliederungsebenen)
 - Z.B. 2.1.1..
- Überschriften
 - gleiche Ebene... gleiche Wertigkeit!
 - Wenn ein Unterpunkt vorhanden, muss es mind. Einen weitere geben (z.B. 2.1 setzt voraus, dass es ein 2.2 gibt!)
 - Benennung der Überschriften wichtig (nicht: Allgemeines; grundsätzliches.. .etc)
- Zitate reflektieren...
- Literaturmix
- Graphiken im Text – Können auflockern... aber....!



Der Schlussteil

- Zusammenfassung
- Erkenntnisse aus der Arbeit, kritische Reflexion
- Ausblick/ zukünftige Forschung



Anhang

- Quellen- und Literaturverzeichnis
- Anhang = Abschluss der Arbeit
 - wissenswerte Zusatzinformationen
 - z.B. zusätzliche Abbildungen



Gestalt der Arbeit

- Seitenanzahl
- Quellen (Richtwerte?)
- Nummerierung in der Kopfzeile
 - (der Textteil – Einleitung- beginnt mit Seite 1);
 - Seitenzählung mit arabischen Ziffern
 - der Anfangsteil (Inhaltsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Tabellenverz. werden römisch nummeriert!)
- Empfehlung: 1,5 Zeilenabstand; „normale“ Grösse (z.B. 12, Arial), Linker Rand 3 cm und rechter Rand 2 cm



Zitieren – Quellennachweise

- Belegen bzw. Offenlegen der Quelle. Jede Quelle ist anzugeben, Übernahme fremden Gedankengutes ist sichtbar zu machen!
 - Es sollte klar sein, was vom Autor/in stammt und was aus anderen Quellen übernommen wurde (Plagiat). Er/Sie muss die Möglichkeit haben, diese Quellen selbst nachlesen und damit auch eine Argumentation nachvollziehen zu können.
- Quellenangaben werden direkt den Textstellen zugeordnet!
- Einhaltung der Zitierrichtlinien – ein Beurteilungskriterium des wissenschaftlichen Arbeitens
- Anmerkungen (meist mittels Fussnote => direkt an der Stelle der Übernahme des Gedankens + Eintrag im Lit.verzeichnis)

Zitieren – Quellennachweise

- je nach Zitiervorlage im Fließtext oder in der Fussnote
 - klare Empfehlung, Fussnote, APA Vorlage
 - natürlich auch im Lit.verzeichnis APA Vorlage
 - Das word ist hier eine unglaubliche Hilfe
- Direktes Zitat (wortwörtliches Übernehmen)
- indirektes Zitat (Gedanke wird übernommen)

Zitieren (automatische Quellen verwalten)

Bsp. für die Fussnote (indirektes Zitat, gekennzeichnet durch das vergleiche- vgl; direktes Zitat kein vgl. in der Fussnote):

Kurzform ohne Titel

- vgl. Bleyer (2025), s. 17.

Langform

- vgl. Bleyer, M.: Wissenschaftliches Arbeiten für Lehrkräfte (2025), s. 17.

im Literaturverzeichnis (Bsp) lt . APA Vorlage

- Zitieren von Onlinequellen, kompletter link mit Abrufdatum (im Lit.verzeichnis mit Autor, wenn verfügbar)
- Zitieren von KI (Empfehlung: Quelle, Abrufdatum, eventuell im Anhang anführen, idealerweise mit der Suchabfrage dazu (=Prompt)
 - zB. => OpenAI's ChatGPT, abgerufen am 18.1.2025, siehe Anhang 2
 - im Anhang 2 steht dann die genaue Suchabfrage (Prompt) und das Ergebnis

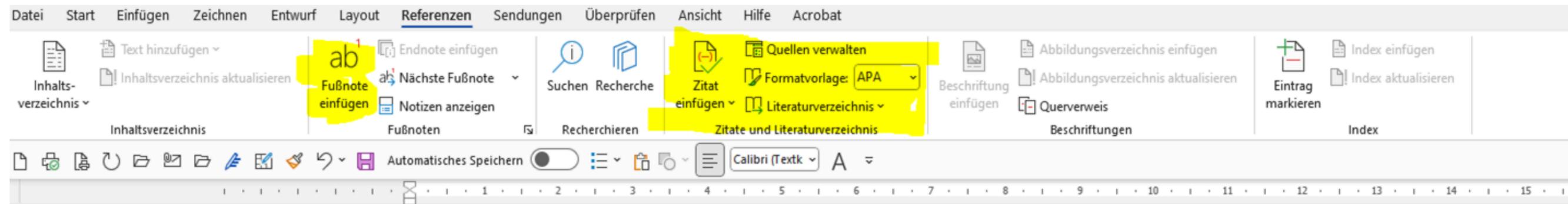
EXKURS

Zitieren mit dem Word
kennen Sie wahrscheinlich eh
alle..

nur zur Erinnerung /Reminder



Zitieren (automatische Quellen verwalten)



Kurzform ohne Titel

- vlg. Bleyer (2025), s. 17.

Langform

- Bleyer, M.: Wissenschaftliches Arbeiten für Lehrkräfte (2025), s. 17.

Direktes Zitieren

- Unter „bla bla bla“ im Text; in der Fußnote ohne vgl.

Indirektes Zitieren

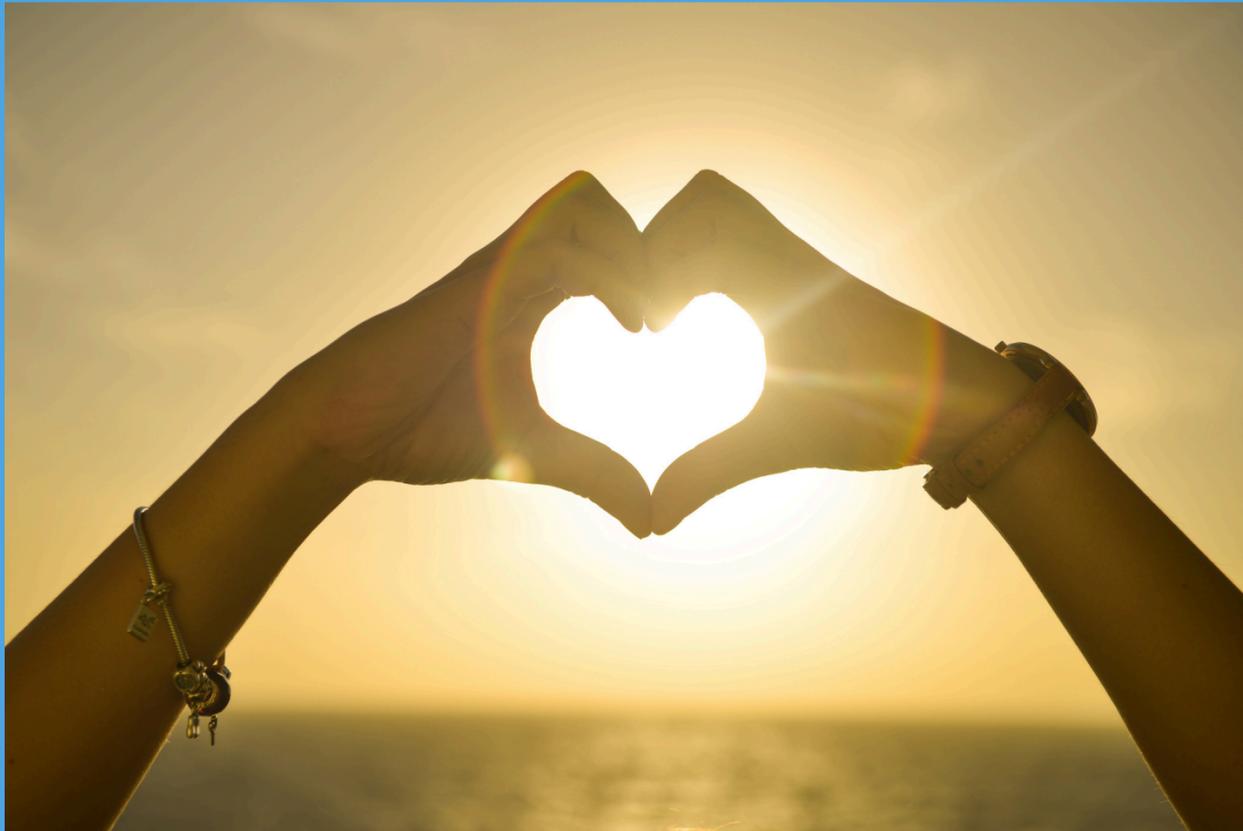
- Vgl. (Bleyer, 2025), s. 17f.
-

Das Quellen-/Literaturverzeichnis

- Sämtliche Quellen aufnehmen!!
- Alphabetisch gliedern- weitere Ordnungskriterien
- Online Quellen (Woher, Wann, von Wem?)
- Auflistung aller verwendenden Quellen im Detail
- Quellen können in eigene Rubriken gefasst werden
 - Sammelbänder, Zeitschriften, Internetquellen etc.
 - wenn kein Verfasser bekannt... => o.V. (= ohne Verfasser)
 - Sämtliche Quellen aufnehmen!!
- bei Direkte Übernahme von Abbildungen, Graphiken, Tabellen...
 - Quelle: entnommen aus Karmasin/Ribing (2018), S. 35. (z.B. bei originalgetreuer Wiedergabe, z.B. Scanbilder)
- Leicht modifizierte Übernahme / Indirekte Übernahme
 - Quelle: in Anlehnung an / bzw. vgl. Karmasin/Ribing (2002), S. 35.
- Rechtsquellen: In den Text einbauen (nicht im Literaturverzeichnis anführen); Aber Abkürzungen ins Abkürzungsverzeichnis aufnehmen!

**Welche Fragen sind
für Sie offen
geblieben?**





DANKE
Viel Freude beim
Begleiten junger
Menschen!
Danke für Ihr
Wirken!

office@magdalena-bleyer.at

Fragen aus der Runde:

Wo suchst Du.. (Recherchemöglichkeiten)



Literatursuche – Universitätsbibliothek Klagenfurt, AAU

Für die Literatursuche in der Universitätsbibliothek der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt stehen unterschiedliche Suchinstrumente zur Verfügung.

Universität Klagenfurt

aau.at/universitaetsbibliothek-klagenfurt/literatursuche/

klar, da komme ich her;) hier findet sich aber – fast – alles, was es braucht.

1. Allgemeine Wissenschaftliche Suchmaschinen

Google Scholar (scholar.google.com)

Eine der besten Plattformen, um wissenschaftliche Artikel, Bücher und Konferenzbeiträge zu finden. Zeigt oft Volltexte oder Links zu Open-Access-Quellen.

BASE (Bielefeld Academic Search Engine) (base-search.net)

Eine wissenschaftliche Suchmaschine, die Open-Access-Dokumente aus Bibliotheken und Repositorien weltweit durchsucht.

2. Plattformen für Open-Access-Publikationen

PubMed (pubmed.ncbi.nlm.nih.gov)

Ideal für naturwissenschaftliche und medizinische Themen. Viele Artikel sind frei zugänglich.

DOAJ (Directory of Open Access Journals) (doaj.org)

Eine Plattform für wissenschaftliche Artikel aus Open-Access-Journals.

Open Library (openlibrary.org)

Eine Online-Bibliothek mit vielen kostenlosen Büchern, die oft auch wissenschaftliche Inhalte bietet.

3. Spezialisierte Datenbanken

JSTOR (jstor.org)

Bietet Artikel aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, teilweise frei verfügbar.

ERIC (Education Resources Information Center) (eric.ed.gov)

Fokus auf Pädagogik, Bildung und verwandte Themen.

ZB MED Livivo (livivo.de)

Besonders geeignet für Naturwissenschaften, Medizin und Lebenswissenschaften.

4. Recherchewerkzeuge für Zitate und Quellen

Citavi Free (citavi.com)

Ein Tool, das Schüler*innen nicht nur bei der Literaturrecherche, sondern auch beim Zitieren hilft.

Zotero (zotero.org)

Kostenloses Literaturverwaltungsprogramm, das auch bei der Suche nach wissenschaftlichen Quellen hilft.

5